Pflegeoase im Demenzzentrum Lindenhof Unterleinleiter, Bayern

Kontext

Das Demenzzentrum Lindenhof ist eine beschützende Einrichtung des Diakonischen Werkes Bamberg-Forchheim. Für 41 altersverwirrte Bewohner/-innen stehen 18 Einzel-, 7 Doppelzimmer und eine Pflegeoase zur Verfügung. Die Einrichtung kann auf eine wechselvolle Geschichte als Bäckerei, Café und Kurhaus zurückblicken. Durch grundlegende Sanierungen in den Jahren 2001 und 2012 ist eine angenehme häusliche Atmosphäre für Menschen mit Demenz entstanden. Es wird sowohl stationäre als auch Kurzzeitpflege sowie die Möglichkeit zur Beratung Betroffener, Angehöriger und Interessierter angeboten.

Inbetriebnahme

Die Pflegeoase wurde im Januar 2012 in Betrieb genommen.

Eckpunkte der Pflegeoase

Ziele
Menschen mit Demenz benötigen „rund-um-die-Uhr“ sehr viel Aufmerksamkeit und Zuwendung. Im Konzept sind folgende Ziele formuliert:
- Vermeidung von Isolation, Reizarmut und Einsamkeit
- Förderung der Bewegungsfähigkeit und des Bewegungsradius, um die Teilhabe am Alltagsleben zu gewährleisten
- Gemeinschaftsleben und Anregung der Sinnesfunktionen, um Unruhe, Angstzustände und Schlaflosigkeit zu reduzieren
- Schmerzlinderung und palliative Pflege

Zielgruppe
Die Bewohner/-innen erfüllen folgende Einzugskriterien:
- Menschen mit einer schweren Demenzerkrankung
- zunehmende oder gar vollständige Bewegungseinschränkung
- reduziertes Aktivitätsniveau mit Apathie und Passivität
- eingeschränkte Kommunikationsfähigkeit
- Unfähigkeit der selbstständigen Nahrungsaufnahme
- Pflegestufe III bzw. III+

Ausschlusskriterien sind:
- Verhaltensweisen, die aus der Sicht von Pflegenden nicht gruppenfähig sind (z. B. anhaltendes, lautes Vokalisieren/massive Agitiertheit)
- Bewohner/-innen mit infektiösen Erkrankungen mit Isolierungsbedarf
- Bewohner/-innen die deutlich erkennbar in der Sterbephase sind

Gruppengröße
9 Bewohner-/innen

Qualifizierung der Mitarbeiterinnen

Grundvoraussetzungen für den Einsatz in der Pflegeoase sind hohe Empathiefähigkeit, soziale Kompetenz, Beziehungsfähigkeit und eine ausgeglichene Persönlichkeit. Neben fundierten Kenntnissen zum Krankheitsbild „Demenz“ und zum Umgang mit dementiell erkrankten Menschen sind lange Pflegeerfahrung und eine feste Verankerung im christlichen Menschenbild für die Arbeit in der Pflegeoase maßgebend.

Nachfolgende Schwerpunkte werden stetig geschult:
- Person-zentriertes Arbeiten
- Basale Stimulation
- Validation
- Bobath-Konzept
- Palliativpflege/Schmerztherapie

Personalkonzept

Organisation

Die Pflegeoase und der Nachbarwohnbereich bilden eine organisatorische Einheit. Die Ver- und Entsorgung erfolgt von außen.

Team: Die Pflegeoase ist mit einem festen Team (4 MA) ausgestattet. Eine Mitarbeiterin besitzt die Palliative Care Ausbildung als Zusatzqualifikation. Hauswirtschaftskräfte, Betreuungsassistent/-innen, Bundesfreiwillige und Ehrenamtliche arbeiten ergänzend mit.

Unterstützung des kooperierenden Nachbarbereichs: Vormittags unterstützt der Nachbarwohnbereich in der Grundversorgung. Eine Hauswirtschaftsmitarbeiterin gewährleistet die Präsenz während der Mitarbeiterpause.

Vollzeitstellen Pflegeoase: 3,83 VZ im Tagdienst

Präsenz: 14 Std. täglich von 7 bis 21 Uhr mit 45 Min. Überlappung zwischen Früh- und Spätdienst. Während der Nacht (21 bis 7 Uhr) erfolgt die Betreuung durch den Nachtdienst der Gesamteinrichtung.

Grundriss der Pflegeoase

Bauliche Rahmenbedingungen

Die bauliche Umsetzung der Pflegeoase orientiert sich am Modell „qualitätsgeleitete Pflegeoase“ des Kuratorium Deutsche Altershilfe. Für die Gestaltung und die technische Ausstattung wurden die neuesten wissenschaftlichen Erkenntnisse berücksichtigt. Die Pflegeoase weist ein vollständiges Raumprogramm (z. B. Küche, Pflegebad, Freibereich etc.) vor. Abgeschlossene Privatbereiche im Sinn von Doppelzimmern können nach Wunsch und Bedarf jederzeit durch verschiebbare Wandelemente hergestellt werden. Es steht ein Einzelzimmer außerhalb der Pflegeoase zur Verfügung, das bei Bedarf genutzt werden kann.

Größe, Wohnraum und Kosten

Die Pflegeoase ist für neun Bewohner/-innen mit einer Gesamtfläche von 207 m² konzipiert, was umgerechnet einem Platzangebot von 23 m² pro Person entspricht. Es stehen Individualbereiche, eine Tischgruppe als zentrale Mitte und eine Sitznische, ein Pflegebad, eine Küche, Arbeitsräume wie Wäschelager, Wäscheentsorgung, Desinfektions- und Reinigungsraum und ein Technikraum zur Belüftungssteuerung zur Verfügung. Der Zugang auf eine bettenbefahrbare Terrasse mit 20 m² und in den Gartenbereich ist gewährleistet. Für den Neubau sind insgesamt Kosten von rund 1,1 Millionen Euro entstanden.

Raumprogramm

Zentraler Gemeinschaftsbereich
Der Wohnraum ist für die Bewohner/-innen offen angelegt, so dass die Kommunikation mit anderen Bewohnern/-innen und den Pflegenden jederzeit möglich ist. An einem großen Esstisch werden die Mahlzeiten eingenommen. In Sichtweite befindet sich eine Sitznische, die bequeme Sitzmöbel für Bewohner/-innen und Besucher/-innen bietet.

Individueller Raum
Durch private Fotos und Gegenstände und durch ein ansprechendes Farb- und Lichtkonzept wird der Nahbereich gestaltet, um die Sinne der Bewohner/-innen anzusprechen. Durch bewegliche Wandelemente und eine flexible Möblierung im Oasenbereich können einzelne Abschnitte als Doppelzimmer abgetrennt werden. Es können dadurch Privatbereiche auf Wunsch und bei Notwendigkeit – in der Regel in Teilbereichen – jederzeit hergestellt werden. Diese Privatbereiche sind von der Gemeinschaftsfläche her separat zugänglich.

1. Küchenzeile
Die voll ausgestattete Küche ist zum Wohnbereich hin offen gestaltet, so dass eine optische, akustische und olfaktorische Verbindung zum Aufenthaltsbereich besteht. Die Küche ist mit einem Kühl-/Gefrierschrank, einem Herd mit Ofen, Mikrowelle, Kaffeemaschine, Teekocher, Spüle, Geschirr aller Art und ausreichend Stauraum ausgestattet. Es gibt sowohl eine Sitzmöglichkeit im hinteren Bereich für das Personal als auch ein einladendes Sitzarrangement im vorderen Bereich für die Bewohner/-innen.

2. Pflegebad
Das Pflegebad ist von der Pflegeoase her direkt zugänglich. Eine spezielle Duschliege erleichtert die Körperpflege bei Bewohner/-innen mit starken physischen Einschränkungen.

3. Arbeitsplatz
Für die Bewohnerdokumentation und für die Erledigung organisatorischer Aufgaben steht ein Open-Office-Arbeitsplatz (PC, Telefonanlage, Rufanlage) zur Verfügung, so dass auch bei Verwaltungstätigkeiten der Kontakt zu den Bewohner/-innen gegeben ist.

4. Freibereich
Die Terrasse (20 m²) mit Gartenbereich ist rollstuhl- und bettenbefahrbar, um den Bewohner/-innen den Aufenthalt im Freien in jedem Beeinträchtigungsstadium zu ermöglichen. Schwer bewegungseingeschränkten Bewohner/-innen wird so ermöglicht, die Jahreszeiten wahrzunehmen und sich im Freien aufzuhalten.

Technische Ausstattung

Beleuchtung
Eine gute Beleuchtung schafft Wohlgefühl und beeinflusst die Konzentrations- und Reaktionsfähigkeit der Bewohner/-innen positiv. Aspekte des Beleuchtungskonzepts:

- digital gesteuerte Lichtdecke (circadianes Beleuchtungssystem)
- modulierbare Tagesbeleuchtung
- Lichtpunkte für die Nacht (durch dekorative Elemente)

Belüftung
Ausstattung mit einem zentral kontrollierten Be- und Entlüftungssystem.

Raumakustik
Der Einsatz schalldämpfender Materialien soll eine akustische Überstimulation durch laute Geräusche wie z.B. Geschirrklappern, Signaltöne, Rattern von Transportwägen oder repetitive Lautäußerungen von Bewohnern/-innen vermeiden helfen.

Technische Hilfsmittel
Für schonende Bewohnertransfers stehen ein Hebelifter, ein weiterer Lifter im Bereich der Hubbadewanne und zahlreiche kleine Hilfsmittel (z. B. Rutschmatten etc.) zur Verfügung. Die besonderen fahrbaren Pflegesessel sorgen für einen angenehmen Sitzkomfort und ermöglichen den Pflegenden unkomplizierte Transfers und Ortsveränderungen.

Betreuungskonzept

Ein wesentlicher Schwerpunkt in der Betreuung sind häufige Orts- und Positionswechsel (aufrechte Kopfhaltung).

- Gemeindeleben beobachten: Aufenthalt im Freien (Terrasse oder Garten)
- Individuelle Speisenangebote (Vorlieben, Bedürfnisse, Fähigkeiten und Rhythmus)
- Basale Stimulation
- Palliative Pflege, d. h. insbesondere Schmerzlinderung
- Religiöse und spirituelle Bedürfnisse (Gottesdienste/Andachten in Pflegeoase)

Wissenschaftliche Begleitung

Die Pflegeoase wird durch das Institut für Gerontologie und Ethik an der Evangelischen Hochschule Nürnberg im Zeitraum von Januar 2012 bis Dezember 2016 wissenschaftlich evaluiert. Eine Förderung erfolgt durch das Bayerische Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen.

Laufende Evaluation bis 2016

Für die wissenschaftliche Begleitung stellt sich die Frage, welche Maßnahmen seitens der Pflegenden und Betreuenden zu einem größtmöglichen Wohlbefinden der Bewohner/-innen beitragen und wie sich diese objektivieren und somit konzeptionell umsetzen lassen. Die wissenschaftliche Begleitforschung hat sich folgende Ziele gesetzt:

- Aufbauend auf den Erkenntnissen bisheriger relevanter Studien sollen vertiefte Auswirkungen und Ergebnisindikatoren pflegewissenschaftlicher und gerontopsychiatrischer Ansätze evaluiert und bewertet werden
- Erhebung der erbrachten Ergebnisqualität der Pflege und Betreuung
- Evaluation der Angehörigen- bzw. Betreuerzufriedenheit
- Analyse von Faktoren der Mitarbeiterbelastung und -zufriedenheit
- Umsetzung der konzeptionellen Vorgaben und organisatorischen Maßnahmen
- Auswirkungen von pflegerischen Interventionen
- Auswirkung von baulichen, elektronischen und mechanischen Pflegehilfsmitteln:
  o circadianes Beleuchtungssystem (Tageslichtdecke)
  o Farbkonzept des Oasenraumes
- Auswirkungen der dauerhaften Mitarbeiterpräsenz
- Evaluation von Betreuungsangeboten, Palliative Care und Schmerzmanagement

Vorläufige Ergebnisse und Empfehlungen

Da die Forschung noch nicht abgeschlossen ist, lassen sich zum jetzigen Zeitpunkt lediglich vorläufige Ergebnisse und Empfehlungen ableiten.

Wohlbefinden fördern und erkennen

Im Rahmen der Evaluation wurden von den Mitarbeiter/-innen die Wohlbefindlichkeitsprofile (DCM) der Bewohner/-innen in der Pflegeoase erhoben. Diese Erhebung erfolgte anfangs wöchentlich und wird inzwischen monatlich wiederholt. Die Informationen dazu, wie Bewohner/-innen Wohlbefinden erleben, haben sich inzwischen in der Pflegedokumentation sichtbar niedergeschlagen.

Bauliche Anpassungen

Die Intensität der Lichtdecke (circadianes Licht) war für die Bewohner/-innen am Nachmittag zu hoch, deshalb wurden die Beleuchtungsstärke und die Lichtfarbe angepasst. Für die Gestaltung der zentralen Mitte wurde die Farbe angepasst und mit Ausstattungsgegenständen nachjustiert. Durch die Erhebung von Orts- und Bewegungsprofilen konnten im Team Ziele für die Bewegungsförderung erarbeitet und entsprechende Planungen realisiert werden. Den Bewohnern/-innen werden abwechslungsreiche Aufenthalte im Oasen- und Außenbereich ermöglicht.

Fachlichen Austausch fördern

Ein kontinuierlicher Austausch sowie die enge Abstimmung mit den Pflegenden sind von zentraler Bedeutung, um das Leben und Arbeiten in der Pflegeoase zu erfassen, zu reflektieren und zu gestalten. Dieser Aspekt wird über die Begleitung hinaus in die Fortschreibung des Hauskonzeptes einfließen und fester Bestandteil des Pflege- und Betreuungskonzeptes der Pflegeoase werden.

Im Kontakt mit Angehörigen sein

Ein vertrauensvolles, offenes Verhältnis zwischen Mitarbeiter/-innen und Angehörigen ist unerlässlich für die gemeinsame Sorge um die Bewohner/-innen. Vor allem dann, wenn es um Entscheidungen am Lebensende geht. Eng damit verbunden scheint das Vertrauen der Angehörigen in die fachliche Kompetenz der Mitarbeitenden zu sein. Diese Aspekte sollen ebenfalls konzeptionell erfasst und weiterentwickelt werden. Die Erhebung der Bewohnerbiografie erfolgt in Zusammenarbeit mit den Angehörigen und hat die Gestaltung eines individuellen Schatzkästchens zum Ziel.

Prozesshafte Qualitätsentwicklung

Die Forschungsergebnisse werden während des Forschungsprozesses in internen Qualitätszirkeln vorgestellt, diskutiert und resultierende Maßnahmen umgesetzt.

Erfüllung der Qualitätskriterien

Hintergrund: Die Erkenntnisse aus den bis 2012 abgeschlossenen Evaluationsstudien bildeten die Grundlage für die Formulierung von Qualitätskriterien. Pflegeoasen sind darauf ausgerichtet, die Lebensqualität von Menschen mit schwerer Demenz zu verbessern und die soziale Teilhabe zu sichern. Dabei werden die Bedürfnisse der Zielgruppe mit ihrer stark ausgeprägten Pflegebedürftigkeit in den Mittelpunkt gestellt. Vier relevante Qualitätskategorien wurden aus den Ergebnissen der Evaluationsstudien abgeleitet (Rutenkröger, Kuhn 2013; Brandenburg, Adam-Paffrath 2013).

Personal und Pflegekonzept

Präsenz: Die Pflegenden sind 14 Stunden täglich präsent. Dadurch ist eine kontinuierliche Aufmerksamkeit und Wahrnehmung der Bewohner/-innen gewährleistet.
Haltung: Die Pflegenden wurden bewusst ausgewählt, arbeiten gerne in der Pflegeoase und identifizieren sich mit ihrer Arbeit. Das Vorhandensein eines festen Kernteams ermöglicht eine Personalkontinuität, die sich positiv auf die bedürfnisorientierte Versorgung der Bewohner/-innen auswirkt. Die fachlichen Grundlagen für die Pflege von Menschen in weit fortgeschrittenen Stadien der Demenz und das Thema Palliative Care wurden vor dem Start der Pflegeoase intensiv geschult und werden permanent weiterentwickelt.

Gruppengröße

Unmittelbarkeit: Die bisherige Festlegung der Gruppengröße als Qualitätskriterium wird im Demenzzentrum Lindenhof überschritten. Allerdings wird durch die räumliche Ausgestaltung, vor allem durch die gut dimensionierte zentrale Mitte, die Möglichkeit geschaffen, alle Bewohner/-innen im Blick zu haben. Durch die Gruppengröße von 8-9 Personen können teilweise zwei Mitarbeiter/-innen präsent sein und auf die Bedürfnisse der Bewohner/-innen eingehen. Es bleibt abzuwarten, wie die Gruppengröße im Evaluationsbericht bewertet wird.

Teilhabe: Die Tischgruppe in der Mitte der Pflegeoase stellt ein Kommunikationszentrum dar, das über die Mahlzeiten hinaus belebt ist. Der Aufenthalt im frei zugänglichen Freibereich trägt zur Anregung verschiedener Sinne bei. Alle Bewohner/-innen der Oase erfahren mehrfach täglich Ortswechsel, um an der Tagestruktur teilzuhaben. Die Pflegeoase präsentiert sich nicht als abgeschlossener Bereich. Die Bewohner/-innen partizipieren vielmehr am Leben im Gesamthaus und an den übergeordneten Betreuungsangeboten, wie Gottesdienste, Hausfeste und Veranstaltungen.

Bauliches Milieu

Überschaubarkeit: Für die konzeptionelle Vorarbeit wurde der bestehende Wissensstand umfassend reflektiert und für die Bauplanung nutzbar gemacht. Die Pflegeoase befindet sich in einem neuen Anbau, der nicht nur Überschaubarkeit bietet sondern auch Bewegungsraum vorhält. Der Aufenthalt in der Gemeinschaft aber auch der Rückzug ins Privatzimmer kann flexibel und schnell durch bequeme Pflegesessel gewährleistet werden.

Anregung: Den Bewohner/-innen der Pflegeoase stehen eine barrierefrei zugängliche Terrasse und ein kleiner Garten zur Verfügung. Der Aufenthalt im Freien ermöglicht es den Bewohner/-innen, Wind und Sonnenlicht zu erleben, was sich positiv auf den Schlaf-Wachrhythmus auswirkt. Anregend wirkt die Atmosphäre auch durch die freundliche Farbgestaltung und das circadiane Lichtsystem, das in seinem Farbverlauf und seiner Intensität dem Tageslicht ähnelt. Dieses befindet sich sowohl im Gemeinschaftsraum als auch in den abtrennbaren Doppelzimmern. Individuelle, an der Biografie orientierte Einrichtungsgegenstände wie z. B. Bilder schaffen ein Gefühl der Vertrautheit. Es stehen unterschiedliche Materialien zur sensorischen Stimulation zur Verfügung (z. B. Therapiepuppen). Sowohl dem Einsatz von gezielten Impulsen wie Musik und Aromen als auch der Wirkung von Aufenthalts- und Positionsveränderungen wird große Aufmerksamkeit gewidmet. Das direkt zugängige Pflegebad wird zur Entspannung gerne genutzt.

Organisatorische Rahmenbedingungen

Flexibilität: Die organisatorischen Rahmenbedingungen im Demenzzentrum Lindenhof ermöglichen den Mitarbeiter/-innen ein großes Maß an Entscheidungsautonomie. Die Arbeitsorganisation in der Pflegeoase liegt in den Händen der Mitarbeiter/-innen. Sie können die Arbeitsabläufe flexibel an den Bewohner/-innen ausrichten und dadurch bedürfnisorientiert pflegen. Die Mitarbeiter/-innen handeln, wenn die Bewohner/-innen dafür „empfänglich“ sind. Pflegehandlungen und Mahlzeiten können in großzügigen Zeitkorridoren angeboten werden.

Entwicklung: Die Mitarbeiter/-innen sind im Rahmen von Projektkonferenzen aktiv in die wissenschaftliche Begleitforschung eingebunden und an der konzeptionellen Weiterentwicklung der Pflegeoase beteiligt. So wurden inzwischen einige Anpassungen z. B. im Beleuchtungskonzept oder in der Bewegungsförderung vorgenommen. Wie sich die Pflegeoase als offener Lernort innerhalb der Organisation auswirkt, wird sicherlich im Evaluationsbericht dargestellt werden.

Autorinnen
Christina Kuhn, Renate Berner,
Anja Rutenkröger 2014

Literatur

Brandenburg, H.; Adam-Paffrath, R. (Hrsg.) (2013): Pflegeoasen in Deutschland – Wissenschaftliche Perspektiven zu einem Wohn- und Pflegekonzept für Menschen mit schwerer Demenz. Hannover: Schlütersche.

Rutenkröger, A.; Kuhn, C. (2013): Qualitätskriterien und Handlungsempfehlungen zur Implementierung einer Pflegeoase. In: Brandenburg, H.; Adam-Paffrath, R. (Hrsg.) (2013): Pflegeoasen in Deutschland – Wissenschaftliche Perspektiven zu einem Wohn- und Pflegekonzept für Menschen mit schwerer Demenz. Hannover: Schlütersche.

Zeitungsartikel zur Pflegeoase in Unterleinleiter

Nordbayerische Nachrichten vom 27.09.2011: Eine beschützende Umgebung für Demenzkranke.

Nordbayerische Nachrichten vom 15.06.2012: Pflegeoase erhält Geld.

Fränkischer Tag vom 22.06.2012: Neue „Pflege-Oase“ im Lindenhof.

Nordbayerische Nachrichten vom 22.06.2012: Eine Pflegeoase für Demenzerkrankte.

Unter http://www.pflegeoase.de/ sind das Konzept, eine Einrichtungsbeschreibung und Kontaktdaten zu finden.

Kontakt

Demenz Support Stuttgart gGmbH
Zentrum für Informationstransfer
Hölderlinstraße 4
70174 Stuttgart

Telefon +49 711 99787-10
Telefax +49 711 99787-29

info@demenz-support.de
www.demenz-support.de

Die Praxisserie Pflegeoase erscheint 4x jährlich auf der Website der Demenz Support. Wenn Sie über die weiteren Ausgaben informiert werden möchten, melden Sie sich bitte für den Newsletter der Demenz Support an.

http://www.demenz-support.de/service/newsletter